

Nachbericht Auktion Antike Waffen 11./12. September 2014

Ägyptisches Schwert übertrumpft Ritter

Fischer präsentierte erfolgreich waffengeschichtliche Raritäten

An ihrer diesjährigen Auktion Antiker Waffen & Militaria kamen bei der Galerie Fischer in Luzern wieder zahlreiche hochwertige und aussergewöhnliche Objekte unter den Hammer. Dabei erzielte das Sichelschwert/Chepesch, ägyptisch, um 1300 v. Chr. einen sensationellen Zuschlag von CHF 56 000 (inkl. Aufgeld). Dabei handelt es sich um ein äusserst seltenes und gut erhaltenes Exemplar eines hethitisch-assyrischen Sichelschwerts, wie es in den Händen von Würdenträgern auf vielen ägyptischen Wandbildern und Stelen des Neuen Königreichs zu sehen ist.

Die Top5 der Auktion haben wir Ihnen hier zusammengestellt. Die Galerie Fischer hat sich erneut als eines der führenden Auktionshäuser für Antike Waffen in Europa präsentiert.

Abbildungen in Hochauflösung haben wir Ihnen in einer Dropbox bereitgestellt unter https://www.dropbox.com/sh/8zk7liq2cfgxh5r/AAD7ucJEpAiiFtAoD_E-jgfAa?dl=0



Sichelschwert/Chepesch, ägyptisch, um 1300 v. Chr.

Sichelförmiges Hiebschwert, dessen Klinge an der Bogenaussenseite geschliffen ist. Geborgen aus dem Mittelmeer vor Tyros, Libanon, aus dem Kontaktbereich der ägyptischen, assyrischen und hethitischen Einflussphäre. Neues Königreich (XVIII - XX Dynastie), ca. 1300 v. Chr.. Die Innenseite des sichelförmigen Klingens ist stumpf (ca. 1 cm stark). Die im Querschnitt keilförmige Klinge (L 48 cm, Br. 2 cm), einschliesslich des nicht zugeschliffenen Schaftbereichs ("Ricasso") von rechteckigem Querschnitt (L ca. 15 cm), weist als Verzierung zwei parallel laufende Rillen auf, die sich im eckigen Klingeneende in Form eines Fusses vereinigen. Der Randleistengriff ist am Ende schnabelförmig nach unten umgebogen. Übergang Griff - Klinge ("Parierstange") in Form eines seitlich hervortretenden Wulsts. Zwischen den Randleisten sind beidseitig die ursprünglichen, im Salzwasser konservierten Holzgriffschalen erhalten. Grünliche bis rötliche Patina.

Schätzung: CHF 18 000/22 000 bzw. EUR 14 800/18 000

Zuschlag: CHF 67'200 | EUR 56'000



Ganzer, geschwärtzter Harnisch, süddeutsch, um 1580

Aus alten und neueren Teilen zusammengestellt. Geschlossener Helm mit hohem, geschnürten Kamm, Federhülse und aufschlächtigem, seitlich fixiertem, Kinnreff. Einteilig geschlagene Glocke mit zweiteiligem, aufschlächtigem Kantensvisier mit rechts angebrachten Federsperren und einer Stützstrebe für das geöffnete Visier. Geteilte Sehslitze, auf der rechten Visierseite neun rosettenartig angeordnete Atemöffnungen, auf Ohrenhöhe je fünf Hörlöcher. Unterer Helmrand mit wulstartig nach innen umgeschlagenem, geschnürtem Rand. Auf der Rückseite oberhalb des Randes eine beriebene Dreipunktmarkierung und ein Augsburger Stadtpyr. Innenseite mit Hammerspuren und erhaltener, schwarzer Patina. Dreifach geschobener Halskragen mit glattem Kragenwulst und Dreipunktmarkierung links vom Mittelgrat. Schwere Gansbauchbrust mit Mittelgrat, tiefem Tapul, geschnürten Kragen- und Armausschnitten. Rechts vom Mittelgrat stark beriebene, sichelförmige Marken und Dreipunktmarkierung. Links vom Mittelgrat undeutliche Reste einer Stadtbeschau. Leichter Rücken mit angenietetem Gesässreif, nach innen gebörtelten und geschnürten Rändern. Armzeug mit dreifach geschobenen Schulterstücken, fünffach geschobenen Oberarmröhren, Ellbogenkacheln mit Muscheln, Markenresten, Dreipunktmarkierung und Unterarmröhren. Handschuhe mit gebörtelten und geschnürten Stulpenrändern, achtfach geschobenen Handrücken und drei- bis achtfach überlagerten

Fingerschuppen. Vierfach geschobene Schösse. Oberbeinzeug mit dreifach geschobenen Diechlingen und fünffach geschobenen Kniebuckeln. Jeweils abschliessende Ränder gebörtelt und geschnürt, Nietverbindungen mit ergänzten Messingkugelnieten. Unterbeinzeug: auf der Innenseite mit Federsperren geschlossene Beinröhren mit Sporenausschnitten und achtfach geschobenen Schuhen.

Schätzung: CHF 45'000 / 65'000 bzw. EUR 37'500 / 54'167

Zuschlag: CHF 54'000 | EUR 45'000 (inkl. Aufgeld)



Bock-Steinschlosspistole, Varnier, französisch, um 1670/80

Rundläufe (L 38,5 cm), Kammerdrittel oktogonal, Übergang zum Rundlauf erst 16-fach, dann 32-fach facettiert, Kal. 13 mm. Kanten und Übergänge mit floralen Ranken und Akanthusblättern vergoldet. Der obere Lauf mit goldtauschiertem Maskaron, seitlich neuerer Stempel "VDW". Vorderschaftband aus Eisen, vergoldet, verbindet beide Läufe, dahinter grosses Akanthusblatt in Gold. Rückliegende Schlösser: Hähne und Schlossplatten bombiert, brüniert und floral vergoldet; goldtauschierte Ranken, die in Tierköpfen enden. Sign. "M. Varnier à Paris" (Stöckel Nr. 1115). Batterien mit geschnittener Basis und stilisiertem Rankenwerk. Abzugsbügel und Knaufkappe Eisen, teilweise vergoldet, Punkt- und Akanthusfriese. Nussbaumschaft mit Einlagen von Silberblech: stilisiertes Blattwerk, Maskarons, Knaufende beidseitig grossflächig mit Fratze und Blattwerk. Seitlich zwei Röhrchen m. Holzladestock, Eisendopper, vergoldet. Z: 1-2. L 56,5 cm.

Schätzung: CHF 45 000/70 000 bzw. EUR 37 000/57 000

Zuschlag: CHF 54'000 | EUR 43'200 (inkl. Aufgeld)



Spatha, Benelux/Norddeutschland, 5./6. Jh. n. Chr.

Bedeutender Moor-, oder Flussfund in aussergewöhnlich gutem Erhaltungszustand. Gefässtteile aus Bronze kombiniert mit Rinderhorn. Knaufkronen in abgerundeter Pyramidenform mit Kreisaugenzier über der eingezogenen Basislinie. Knaufbalken aus drei ovalen Bronze- und zwei Hornplättchen zusammengenietet. Das mittlere Bronzeplättchen ist wie die identisch aufgebaute Parierstange (L 6,5 cm) mit je 7 Kreisäugen zwischen jeweils zwei senkrechten Strichen verziert. Hilze aus zwei flach-konischen Hornhülsen mit einem zentralen Nodus aus Bronze. Zweischnittiges, ungekehrtes Klingensblatt (L 77,2 cm, Br. 5,0 cm,) mit bis zum gerundeten Ort parallel verlaufenden, scharfen Schneiden mit einigen Ausbrüchen. Separater Eisenwerkstoff der Angel original mit Klingensblatt verschweisst. Der Balancepunkt der hieborientierten Klinge liegt bei ca. 25 cm vor der Parierstange. Flach linsenförmiger Querschnitt, alte und während der Gebrauchsphase reparierte/feuerverschweisste Bruchstelle ca. 20,5 cm vor der Parierstange. Die Verarbeitungstextur ist in Form einer strähnigen Lagentextur (jap. Masame) gut zu erkennen. Tief reichende Magnetitpatina bei minimalem Verlust originaler Oberflächen. Gew.: 685 g.

Schätzung: CHF 18 000/22 000 bzw. EUR 14 800/18 000
Zuschlag: CHF 43'200 | EUR 36'000 (inkl. Aufgeld)



Halbharnisch, deutsch oder schweizerisch, um 1600

Infanterieoffizier. Eisen, brüniert, bzw. alt patiniert, Ränder gebörtelt, Zentrallinien und Randbereiche mit rezent ergänzten geometrischen Dreiecksmustern verziert. Die Bestandteile sind z.T. mit Leder unterlegt. Sturmhaube: Glocke mit hohem Kamm. Spitz endender Augenschirm, zweiteiliger Nackenschirm, Ohrenklappen, Messingnieten an Augenschirm und Ohrenklappen mit Unterlagscheiben in Rosettenform. Federtülle ergänzt. Halskragen zweiteilig mit Stielnieten. Schulter zweifach geschoben, Achsel vierfach geschoben, mit Löwenmaske aus vergoldetem Messing. Oberarm fünffach geschoben. Ellbogenkacheln fehlen. Geschlossenes Unterarmzeug mit belederten Handschuhen, Handrücken fünffach geschoben. Brust gewölbt, mit Mittelgrat und tiefem Tapul. Hals- und Armausschnitte gebörtelt. Geschobener Bauchreif. Beintaschen fünffach geschoben. Rücken mit Gesässreifen. Alle Teile restauriert, wenige ergänzt. Montiert auf bekleideter Puppe. Z: 1-2

Schätzung: CHF 20 000/28 000 bzw. EUR 16 000/23 000
Zuschlag: CHF 31'200 | EUR 26'000 (inkl. Aufgeld)